

# Grüne - Les Verts • Delegiertenversammlung vom 18. Januar 2003 •

---

## Protokoll der Delegiertenversammlung vom 18. Januar 2003

Tagespräsidentin: Heidi Rebsamen, Grünes Bündnis LU

Dauer: 13.00 – 17.15

### 1. Begrüssung

Die anwesenden Delegierten werden von Heidi Rebsamen herzlich in Luzern begrüsst.

Entschuldigt haben sich für die DV: Franziska Teuscher, Bern und die Delegation des Grünen Bündnis Bern (da Retraite im Wallis), Marie Schaffer und Erica Hennequin

Louis Schelbert, Regierungsratskandidat LU begrüsst die Anwesenden in Luzern und sieht das wunderbare Wetter als Omen für die kommenden nationalen Wahlen. Der Kanton Luzern wählt dieses Jahr gleich zweimal: im Herbst die Vertretungen in National- und Ständerat, aber schon im Frühjahr die neue Regierung und den Grossen Rat im Kanton Luzern. Weiter spricht er über die Bildungspolitik, die Chancengleichheit und die dazugehörigen flankierenden Massnahmen. Er wünscht mehr Möglichkeiten für Weiterbildungen und setzt sich für die Lehrlingsinitiative ein.

Patrice Mugny, Co-Präsident spricht über die Abstimmungen vom letzten Herbst. Die Behörden verhalten sich im Asylbereich so, als ob die SVP-Initiative nicht bachab geschickt worden wäre. Und auch die Situation der Sans-Papiers hat sich nicht wesentlich verbessert. Er kritisiert jene Leute, welche sich am WEF in Davos treffen und setzt sich dafür ein, dass friedliche Demonstranten und Randalierer nicht in die gleiche Ecke gestellt werden.

### 2. Statutarisches

Als Stimmzähler gewählt werden: Patrick Graf, Roland Perret-Gentil, Marlise Hubschmid.

Das Protokoll der Delegiertenversammlung in Liestal wird verabschiedet.

### Wahl einer neuen Revisorin

Esther Hulliger, GFL Bern, kann leider nicht an der DV teilnehmen. Marlise Hubschmid spricht über die Qualitäten der als Kassierin bei der GFL Tätigen. Einstimmig wird Esther Hulliger zur Revisorin der Grünen Schweiz gewählt.

### Wahlen in den Vorstand

Esther Hildebrand, Zürich, kann leider nicht an der DV teilnehmen. Alex Martinovits empfiehlt Esther wärmstens für den Vorstand. Mit einer Enthaltung wird Esther Hildebrand in den Vorstand gewählt.

Claudine Traber, GB Schaffhausen, stellt sich den Delegierten vor und berichtet über ihr politisches und frauenrechtliches Engagement. Einstimmig wird Claudine Traber in den Vorstand gewählt. Als Vorstandersatz ohne Wahl steht Peter Möller zur Verfügung.

### **3. Informationen**

Cécile Bühlmann, begrüsst die Delegierten in ihrer Heimatstadt und blendet zurück in die Winter-session. Wichtiges Ereignis war die Bundesratswahl. Die Fraktion ist sehr zufrieden mit dem Ausgang der Wahl, hatte aber keine Präferenz für eine der beiden Kandidatinnen.

Die Bundesrichterwahlen wurden das erste Mal ohne Kampfwahl geführt. Bereits im ersten Wahlgang wurde unsere hervorragend qualifizierte Kandidatin Isabelle Romy als nebenamtliche Richterin gewählt. Zudem wurde Thomas Merkli glanzvoll als Bundesrichter wiedergewählt.

In der Wintersession war die Erweiterung des Mutterschaftsurlaubs etwas sehr Erfreuliches. Aber auch der kollektive Strassenwahn und die unverschämte Haltung der Strassenlobby, sowie das KVG, die AHV und die Sparmassnahmen bei der Witwen- und Waisenrente waren wichtige Themen in der Fraktion.

Hubert Zurkinden, Generalsekretär, begrüsst seinen österreichischen Kollegen Franz Floss ganz herzlich in Luzern.

In der nächsten Wochenzeitung wird eine Beilage gegen den Krieg erscheinen, an der sich die Grünen mit verschiedenen anderen Organisationen beteiligen. Das Oltner Bündnis und, als einzige Partei, die Grünen, unterstützen die Demo am WEF in Davos und rufen zur Teilnahme auf.

Gabriela Bader, Fraktionssekretärin, stellt das Programm zum Jubiläum 20 Jahre Grüne Schweiz vor und ruft die Anwesenden auf, sich den 24. Mai 2003 vorzumerken!

### **4. Franz Floss, Bundesgeschäftsführer der Grünen Österreich**

Franz Floss spricht über die aktuelle Situation in Österreich und dass die Zeit seit dem Wahlerfolg der Grünen vom November viel strenger ist als erwartet. Berichtet über langsame aber stetige Veränderungen (z.B. Studiengeld, Ambulanzkosten) unter der blauschwarzen Regierung, die nicht an einem Massenprotest der Bevölkerung gescheitert ist, sondern an den eigenen Problemen zerbrochen. Wie die neue Regierung ausschauen wird ist noch offen.

Als Rat gibt er den Schweizer Grünen mit, keine neuen Themen während des Wahlkampfs aufzugreifen und sich nicht zum Ziel zu machen Leute, die nicht klar grün wählen, zu überzeugen, sondern sich vielmehr den Leuten, die bereits grün wählen, zuzuwenden.

70

### **5. Schwerpunktthemen für das Wahljahr 2003**

Ruth Genner, Co-Präsidentin, stellt das Papier „Schwerpunkt-Themen für das Wahljahr 2003“ vor. Sie lobt die vernetzte Denkweise als eine der Stärken der Grünen. Das 20-jährige Jubiläum der Grünen wird sicher ein Höhepunkt in diesem Jahr und der offizielle Startschuss für den Wahlkampf. Sie rechnet mit drei bis vier Mandatsgewinnen und dankt jetzt schon allen für ihren Einsatz.

Nico Lutz GB, Bern stellt den Antrag, im Titel des Papiers „ökologisch“ durch „konsequent“ zu ersetzen. Wünscht, dass Bildung auch ein Schwerpunktthema sein sollte, formuliert Zusatz unter Punkt 2 „Für ein Bildungssystem, das allen offen steht und Chancengleichheit fördert“.

Claudius Schaufler GPB, Bern stellt den Antrag, unter dem dritten Punkt die Formulierung „Für eine weltbürgerliche Friedenspolitik“ aufzunehmen. Die Mehrheit ist gegen eine Änderung.  
*Dem Antrag wird nicht stattgegeben.*

Marlies Hubschmied, GFL Bern, stellt den Antrag, unter Punkt 3 im Satz „Für die Stärkung der Sozialforen und gegen das WEF“ „gegen“ zu streichen und durch „kritisch gegenüber dem WEF“ zu ersetzen.

## **Für ein fünfjähriges Gentechnormatorium**

Maya Graf BL spricht kurz über die Gentechnormfrei-Initiative, die ein fünfjähriges Gentechnormatorium verlangt. Bei den fünf Jahren handelt es sich klar um einen Kompromiss mit dem Ziel eine breite Unterstützung zu bekommen.

*Die Initiative wird mit 4 Enthaltungen angenommen.*

## **Resolution gegen einen Krieg gegen den Irak**

Jean-Claude Mermilliod stellt die Resolution vor.

Pia Hollenstein empfiehlt, die Resolution anzunehmen. Sie beantragt, dass wir die Forderung nach Waffenlieferungsstopps an die USA und an Grossbritannien noch integrieren.

Philipp Federer möchte im vierten Abschnitt den letzten Satz ergänzen mit der Aussage, dass wir das Regime in Bagdad in keiner Weise unterstützen.

*Mit einer Gegenstimmung wird die Resolution mit den vorgeschlagenen Ergänzungen angenommen.*

## **6. Engagement der Grünen für die Initiative „für eine Einheitskrankenkasse“**

Anne-Catherine Menétrey ist der Ansicht, dass das heutige Krankenkassen-System nicht transparent ist. Die Möglichkeit, frei zu wählen muss relativiert werden. Wir entfernen uns immer mehr von den Zielen und Grundsätzen der Krankenversicherung. Die Einführung einer Einheitskrankenkasse würde es ermöglichen, die einkommensabhängigen Prämien einzuführen. In der Übergangsphase wäre es jedoch nicht möglich, eine sofortige Prämiensenkung einzuleiten. Die Einheitskrankenkasse bedeutet ganz klar keine Verstaatlichung.

Der Vorstand der Grünen hat beschlossen, die Initiative mit zu lancieren, unter der Bedingung, dass die Trägerschaft ausgeweitet wird.

Im Frühjahr können mehr Angaben über das Budget gemacht werden.

Anne-Catherine ruft die Delegierten auf, die Initiative zu unterstützen.

### Marcel Wüthrich, Mitglied der Sozialkommission und Versicherungsmathematiker

Findet es gut, dass die Einheitskasse ein Thema ist. Er hofft jedoch, dass sich die Grünen nicht an der Initiative beteiligen. Er ist der Meinung, dass damit die falsche Richtung eingeschlagen wird und dass die Initiative sich sogar kontraproduktiv auswirken könnte. Warum werden nicht die Ursachen des Kostenwachstums angegangen und warum fordern wir nicht Massnahmen bei der Prävention? Die aus der Vereinheitlichung entstehenden Einsparungen bei den Verwaltungskosten wären bei den Prämien kaum spürbar. In der Einführungsphase der Einheitskrankenkasse wäre ein Kostenschub absehbar.

Iren Eichenberger, SH fordert die Delegierten auf, die Worte von Marcel Wüthrich ernst zu nehmen und sich nicht auf eine vage Initiative einzulassen.

Alex Martinovits, ZH war zuerst von der Initiative sehr begeistert. Ist nun jedoch der Meinung, dass sich das HMO-Modell etablieren sollte und kann die Initiative für eine Einheitskasse nicht mehr unterstützen.

Patrick Graf, GB Luzern spricht sich für die Unterstützung der Einheitskasse aus. Die einkommensabhängigen Prämien sollte jedoch gestrichen werden.

Nico Lutz, GB Bern findet die Initiative inhaltlich ein spannendes und gutes Projekt. Hat jedoch Bedenken, die Initiative ohne Budget und klare Festlegung der Verantwortlichkeiten heute zu beschliessen.

Giorgio Canonica, TI: die Einheitskasse ist sicher nicht die Lösung aller Probleme, jedoch ein Mittel für mehr Transparenz.

Luzius Theiler, GPB, ist der Meinung, dass erst der definitive Initiativtext vorliegen muss, bevor über eine Co-Lancierung abgestimmt wird. Zudem hält er den Text für völlig ungenügend und wünscht, dass dieser überarbeitet wird. Projekt einer Bundeskasse sollte geprüft werden.

Patrice Mugny, GE bemerkt, dass sich die Grünen an der DV in Glarus letztes Jahr bereits für eine Einheitskasse ausgesprochen haben. Stellt die Frage, wieso nun wieder im Grundsatz darüber diskutiert wird? Wir haben dieses Jahr die Möglichkeit, bei zwei wichtigen Themen aktiv zu werden.

*Mit 35 Ja und 24 Nein bei 5 Enthaltungen sprechen sich die Delegierten für das Mitlancieren der Initiative aus, unter der Bedingung, dass die Trägerschaft ausgeweitet wird.*

## **7. Abstimmungen vom 9. Februar: Parolenfassung**

### **Bundesbeschluss über die Änderung der Volksrechte**

Cécile Bühlmann empfiehlt den Delegierten, sich gegen die Änderung der Volksrechte einzusetzen.

*Die Delegierten fassen mit 31 Nein und 19 Ja bei 6 Enthaltungen die Nein-Parole*

### **Bundesgesetz über die kantonalen Beiträge an Spitalbehandlungen**

Ruth Genner empfiehlt, der Revision über die kantonalen Beiträge an Spitalbehandlungen zuzustimmen.

*Die Mehrheit der Delegierten fasst die Ja-Parole*

### **Resolution für die Befreiung von Ingrid Betancourt**

Ximena Kaiser, Vertreterin aus der Waadt, stellt die Resolution kurz vor und wünscht, dass sich die Grünen Schweiz der weltweiten Resolution anschliessen und diese unterstützen.

## **8. Varia**

Die nächste DV findet am 12. April in Olten statt.

Gabriela bedankt sich bei den beiden Dolmetscherinnen Hélène Béguin und Severine Vitali für ihre kompetente Übersetzung und beim Grünen Bündnis Luzern für die gelungene Organisation der Delegiertenversammlung.

Bern, im März 2003 / Jeannette Glauser